



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabebetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 114.

Welzheim, Samstag den 29. Juli 1899.

33. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für die Monate

August & September

Können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

z Welzheim, 26. Juli. (Corresp.)
Der landwirtschaftliche Bezirks-Verein unternahm in Beteiligung seines hochgeehrten Vorstandes Freiherr vom Holz in Alsdorf am 23. d. Mts. einen Ausflug an die Bodenseegegend u. besuchte Friedrichshafen, Lindau, Bregenz nebst dem Gebhardsberg, sowie Constanz, wo insbesondere der Konviktsaal besichtigt wurde. Auch einige Teilnehmer begaben sich nach Raga, Tamina Schlucht und Pfeffers, sowie nach St. Gallen u. s. w. Die Zahl der Teilnehmer betrug ca. 90. Die meisten derselben hatten das prächtige gelegene schwäbische Meer noch nie gesehen und waren beim ersten Anblick namentlich in Bezug auf Größe nicht wenig überrascht. Obgleich sich dann und wann ein heftiger Regenguß einstellte, so herrschte insbesondere auf den Schiffen eine sehr gute Stimmung, aus welcher zu schließen war, daß die Teilnehmer über den Ausflug und das Gesehene voll und ganz befriedigt waren. Am 25. d. Mts. wurde von Friedrichshafen ab die Rückreise angetreten und in Ulm noch 1 1/2 stündiger Aufenthalt genommen. Dieser Ausflug, welchem ein zweckdienliches Reise-Programm zu Grunde lag, wird den Teilnehmern stets in angenehmer Erinnerung bleiben.

Lorch, 26. Juli. Der gestrige Feiertag Jacobi war für unsere Nachbargemeinde Großdeinbach ein Freudentag: die Grundsteinlegung ihrer neuen evangelischen Kirche. Unter Beteiligung vieler auswärtiger Gäste und der Einwohnerschaft, die sich bei dem alten Kirchlein nachm. 3 Uhr versammelten, setzte sich der Festzug nach Abhängen eines Chorals nach der neuen Kirche in Bewegung. Die Weiherede hielt der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Brude. In Vertretung des erkrankten Ortsvorstehers verlas der frühere Ortsgeistliche die Stiftungsurkunde, die mit Münzen, 1

Bibel Gesangbuch und Zeitungen, die den Aufruf zur Unterstützung des Baues enthielten, in den Grundstein eingemauert wurde. Die Reihe der Hammerschläge eröffnete Prälat Schwarzkopf, dem die übrige Geistlichkeit, die Gemeindevertretung und die geladenen Gäste folgten. Mit Gebet und Segen durch den Herrn Prälaten wurde die schöne Feier geschlossen.

Württemberg.

Cannstatt, 24. Juli. Zu Ehren des 34. Schwab. Kreisturnfestes, das am Samstag begann, zieren Triumphbögen die Straßen und die Häuser sind mit Fahnen, Guirlanden und Turner-Emblemen geschmückt. Eingeleitet wurde das Fest durch die Sitzung des Kreisturn- und Ortsturnauschusses, sowie die Kampfrichteritzung am Samstag nachmittag, worauf abends 8 Uhr ein Festbankett im Kursaal stattfand. In den festlich beleuchteten Kuranlagen spielte das städtische Kurorchester, im Kursaal die Kapelle der Cannstatter Feldartillerie-Abteilung. Anwesend waren neben den Spitzen der Schwab. Turnerschaft u. a. Oberamtmann Reg.-Rat Nidel, Oberbürgermeister Raft und Major Fritsch. In der Begrüßungsrede erwähnte Oberbürgermeister Raft, daß Cannstatt vor 39 Jahren zum letztenmal die Ehre gehabt habe, das Kreisturnfest bei sich zu sehen; er brachte auf die Einigkeit der deutschen Turnerschaft im Kreis Schwaben ein „Gut Heil“ aus. Der Vorsitzende des Festausschusses Weng hielt die Festrede; das Turnen erfreue sich heute der Unterstützung der Behörden, die Ideale seien glücklicherweise im Wachsen begriffen. Sein „Gut Heil“ galt dem geliebten schwab. Heimatlande. Die Uebergabe der Bundesfahne vollzog sich in feierlicher Weise. Der Vertreter Ravensburgs Sterkel erinnerte u. a. an die Enthüllung des Denkmals für Robert Langer in Biberach; er übergab das Banner dem Kreisvertreter Gemeinderat Hoffmeister-Ludwigsburg, der es mit Dankesworten in die Hände des Oberbürgermeisters Raft legte. Dieser heftete im Namen der Feststadt an das Bundesbanner einen silbernen Lorbeerkranz, was stürmischen Jubel hervorrief. Nachdem sodann Weng die Fahne übernommen hatte, zog die Versammlung unter Vorantritt der Musik auf den Sulzerain vor die dort aufgestellten Büsten der Turnväter. Bis in die späte Nacht blieben die Festteilnehmer beisammen. — Der zweite Tag galt vormittags dem Vereinswetturnen, an welchen sich 95 Vereine mit annähernd 1500 Turner beteiligten. Die Leistungen

waren zum Teil vorzüglich und fanden großen Beifall. Um 3 Uhr nachmittags bewegte sich der Festzug, an welchem 8000 Personen teilgenommen haben mögen, in alphabetischer Ordnung der 20 Gauen des Kreises, von der Brückenstraße aus über die Wilhelmsbrücke, Markt- und Königsstraße dem Festplatz zu, wo nach der Begrüßungsrede seitens des Kreisvertreters die Massenübungen unter dem Kommando des Kreisturnwarts Prof. Reßler von ca. 1700 Turnern erakt ausgeführt wurden. Leider beeinträchtigte abends ein heftiges Gewitter die geplanten Sondervorführungen, so daß dieselben nur teilweise zur Ausführung gelangten. Ein Konzert auf dem Festplatz schloß den Tag ab.

Giengen, 25. Juli. Zum Eisenbahnunglück sei noch mitgeteilt: daß die 12 Insassen des zweiten Gesellschaftswagens der Liedertafel ebenso das Lokomotivpersonal des Ulmer Zugs, die ihnen gegenseitig drohende, durch den grenzenlosen Leichtsinns des Barrierewärters allein verursachte Gefahr nicht selbst noch bemerkten, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Bahn direkt vor der Unfallstelle eine scharfe Kurve macht. Die Sänger des ersten Wagens erblickten mit Schauern das Auffahren der Lokomotive auf den Wagen ihrer frohen Weisen singenden Sangesbrüder, sie wollten noch Warnungsrufe zurufen, allein es war zu spät. Der Zug hielt nach dem Unfall sofort an, die furchtbar verstümmelten Leichen mußten teilweise unter den Rädern hervorgezogen werden und wurden unter dem Geleite einer großen Menschenmenge ins Krankenhaus verbracht. Herzzerrend war der Schmerz und der Jammer der Angehörigen. Die Pferde des Wagens rasten mit der Deichsel davon. Der Barrierewärter, dessen Pflichtvergeßlichkeit das ganze Unglück zuzuschreiben ist, wurde nebenan in einem Graben schlafend gefunden und soll sein Einschlafen weniger von der Hitze als von Betrunkenheit hergerührt haben. Als er das Gesehene über sah, wollte er sich in die nahe Brenz stürzen, wurde aber hieran verhindert und in Haft genommen. Es ist der 23 Jahre alte ledige Hilfswärter Haid, der natürlich einer schweren Strafe entgegensteht; die Eisenbahnverwaltung wird einen ziemlichen Schadenersatz zu leisten haben. Das Befinden des schwerverletzten Werkmeisters Junginger und des Flaschners Konrad Zabern hat sich derart verschlimmert, daß sie wohl kaum mehr mit dem Leben davon kommen werden. Bereits gestern früh trafen mit dem ersten Zug der Staatsanwalt von Ellwangen und der Betriebsinspektor von Alen zur

Leitung der Untersuchung ein. Die Befestigung der 5 Verstorbenen findet morgen statt.

Giengen a. Br., 24. Juli. Von einem furchtbaren Brandunglück ist gestern vormittag unsere Nachbargemeinde Unterbechingen betroffen worden. Während des Gottesdienstes brach im Anwesen des Michelbauern Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Während der Löscharbeiten zog ein schweres Gewitter herauf, das leider nur wenig Regen brachte, dafür aber einen heftigen Sturm im Gefolge hatte, der die Flammen auf die Nachbarhäuser weitertrug. 9 häuerliche Anwesen wurden vom Feuer ergriffen und lagen nebst 3 Scheuern binnen weniger Stunden in Schutt und Asche. Niedergebrannt ist auch das Rathaus; sämtliche Gemeindegüter wurden ein Raub der Flammen. Fast alle Fahrnis ist mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh bis auf einige Pferde gerettet werden; viel Kleinvieh fiel dagegen dem Feuer zum Opfer. Die Not ist nun unmittelbar vor der Ernte eine große unter den Betroffenen. Das Schadenfeuer wurde durch Rinder hervorgerufen, die, während die Eltern dem Gottesdienste anwohnten, ohne Aufsicht waren und in der Scheune ein „Feuerle“ gemacht hatten. Nach vollbrachter That eilten die Kleinen zur Kirche und machten Mitteilung von dem Geschehenen.

Heilbronn, 23. Juli. Ein schrecklicher Unfall trug sich in vergangener Nacht zu. Ein junger Mann im Alter von 21 Jahren wollte aus einem inmitten der Stadt gelegenen Garten einige Rosen entwenden und bog sich zu diesem Zwecke über den eisernen Gartenzaun, der mit eisernen Spikes versehen ist. Hierbei glitt er aus und eine Spitze drang ihm so tief in den Unterleib, daß er sich zwar trotz der furchtbaren Schmerzen aus dieser gräßlichen Lage noch zu befreien vermochte, jedoch nach kurzer qualvoller Zeit am Thortore sein Leben aushauchte. Das Bedauern mit dem unglücklichen, der für seine leichtsinnige That so schwer bestraft wurde, ist allgemein.

Mödingen, 27. Juli. In der Fabrik von Ungerer u. Dietrich wollten 2 mit der Einrichtung der Acetylenbeleuchtung betraute Monteure den Gaskessel probieren. Zu gleicher Zeit war die ca. 14jährige Marie Sulz mit dem Auskehren beschäftigt. Plötzlich explodierte der Kessel und das Mädchen wurde an Gesicht und Händen derart verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Hall, 24. Juli. Gestern abend brannte das Wohnhaus des ledigen Bäckers G. Wild in Weckrieden hiesigen Oberamts, vollständig nieder. Wild selbst ist gestern früh in Geschäften nach Berlin abgereist. Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts Bestimmtes.

Von der bayerischen Grenze, 24. Juli. In Unterbechingen brannten gestern nachmittag neun Wohnhäuser und drei Scheuern nieder.

Von der badischen Grenze, 23. Juli. Die mutige That des Gewerbeschülers Knecht, welcher in Pforzheim einen 1 $\frac{1}{2}$ jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete, hatte zur Folge, daß ein hiesiger Fabrikant sofort ein Sparlaffenbuch mit 30 M. für ersteren anlegte. Dieses Vorgehen fand Nachahmer, so daß jetzt schon eine ansehnliche Summe für den jungen Mann gezeichnet ist. Derselbe stammt aus armer Familie.

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Gestern nachmittag fand bei einem Radfahrwettbewerb in Charlottenburg 40 Leute, die an einem Drahtseil standen, um zuzuschauen, bei einem Gewitter durch den Blitz getroffen worden. Zwei sind tot,

4 schwer, 16 leicht verwundet. Die übrigen sind wohl auch zu Boden gestürzt, kamen aber mit dem Schrecken davon.

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung des Reichsanzeigers stellt sich der Staatenstandsbericht für das Deutsche Reich, Mitte Juli, wie folgt: Winterweizen 2,2; Sommerweizen 2,4; Winterspelt 2,0; Winterroggen 2,4; Sommerroggen 2,4; Sommergerste 2,3; Hafer 2,5; Kartoffel 2,5; Klee 2,6; Luzernen 2,5; Wiesen 2,4. Der Witterungsverlauf von Mitte Juni bis Mitte Juli erwies sich für die Entwicklung aller Feldfrüchte als sehr günstig. Im Vergleich zum Vormonate haben sich die meisten Feldfrüchte gebessert.

Berlin, 25. Juli. Das „Berl. Tabl.“ berichtet aus London: Das Maschinenhaus der Western-Electric-Cablecompagnie in North Woolwich ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 1 Mill. Mark.

Leipzig, 26. Juli. In Löbtau sind seit gestern 30 Typhuserkrankungen vorgekommen. Gestern wurde mit dem Bau von Krankenbaracken begonnen.

Köln, 26. Juli. Im Verlauf eines Streites zwischen Hausbewohnern wurde ein 30jähriger Mann durch einen gewaltigen Beilhieb erschlagen. Dem Unglücklichen war der Kopf vollständig gespalten. Drei der That verdächtige Personen wurden verhaftet.

Marienburg, 26. Juli. Hier brach heute früh ein Brand aus und äscherte bis Mittag 40 Häuser ein. Die Feuerwehren von Danzig und Elbing sind zu Hilfe geeilt. Das Hochmeister-schloß und das Reichspostgebäude sind nicht gefährdet.

Danzig, 26. Juli. Die „Danz. Zeitung“ meldet über den Brand in Marienburg folgendes: Seit heute früh 5 Uhr wütet der Brand; in Hohenlaube sind 17 Häuser niedergebrannt. Der Turm des Rathauses ist abgebrannt; der Aachstuhl desselben steht in Flammen. Die Aktien des Rathauses wurden gerettet. Zwei Apotheken sind abgebrannt, darunter die Ratsapothek. Im ganzen sind bis 2 Uhr 50 Häuser eingeäschert worden. Der Brand wütet weiter.

Marienburg, 27. Juli. Der Brand wurde gestern nachmittag bewältigt. 50 Wohnhäuser und Stallungen, darunter das alte Gymnasium und die Töchterschule sind vernichtet. Personen wurden nicht verletzt, das Hochmeister-schloß war, da ein entgegengesetzter Wind herrschte, nicht gefährdet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark, ist aber meistens durch Versicherungen gedeckt.

Zoppot, 25. Juli. Unter dem Verdachte der Spionage wurde in Neufahrwasser ein Mann verhaftet, welcher die Festungswerke photographierte und angab, er heiße Berg und sei Berliner Handlungstreisender.

Osnabrück, 24. Juli. Der westliche Teil der Provinz Hannover wurde gestern durch ein verheerendes Unwetter, wie es in solcher Stärke seit Jahren nicht vorgekommen, heimgesucht. Es gingen heftige Gewitter nieder; an vielen Orten hat der Blitz gezündet.

München, 26. Juli. Bei der Fahrt vom Schneeberg im Passauer, wobei 7 Touristen infolge Seilbruchs auf der Bergwerksseilbahn verunglückten, erlitt der bekannte Hochtourist Freiherr v. Dmpteda einen Rippenbruch, seine Gemahlin erlitt Quetschungen und der Factor der Bergwerksbahn eine ziemlich bedeutende Kopfwunde. 2 Touristen kamen mit bedeutenden Hautschürfungen davon. Der Tote ist der Musikhochschüler Werner aus Frankfurt, dessen Leiche gestern nach München gebracht wurde. Der 6., Hartmann aus München, rettete sich durch einen todeskühnen Sprung aus dem Wagen im Moment des Seilbruchs.

Verschiedenes.

— **Der heiße Samstag.** Der letzte Samstag, der 22., war bis jetzt der heißeste Tag des Jahres. In Stuttgart stieg nachmittags die Temperatur auf 34,0°, um 1 $\frac{1}{2}$ ° höher als an dem heißesten Tag des Vorjahres. Während der Nacht ging die Wärme nur auf 22,0° herab. Einige Abkühlung brachten erst die Gewitter vom Sonntag, weitere die des Montag Vormittags. In Mergentheim betrug das Maximum der Temperatur am Samstag 32°, in Friedrichshafen ebenfalls 32°, in Hohenheim 33°, in Freudenstadt 30°. Die Nächte waren auf dem Land etwas weniger drückend, Mergentheim 10°, Friedrichshafen (See) 18°, Hohenheim 18 $\frac{1}{2}$ °, Freudenstadt 19°.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Fortsetzung.)

Der Schlitten war einstweilen vor den Pferdestall gefahren worden und die Kutscher tauschten bei dem gemeinsamen Ausspannen der Kappen ihre Erfahrungen in der Behandlungsweise ihrer Pferde aus.

Unberührt von allem was um sie her vorging, fast in völliger Apathie lag die alte Gräfin zusammengelauert in ihrer gewohnten Sofa-Ecke und die großen Wandspiegel vervielfältigten noch diese düstere Trauergestalt, denn die Gräfin hatte seit dem Tode ihres Gemahls die Trauergewänder beibehalten; sie haberte in mürrischer Zurückgezogenheit mit Gott und der Welt über das ihr widerfahrene Schicksal. Daher war die Weltmüde ein gefügiges Werkzeug in den Händen von Mamsell Schreck, und die Beschlieferin maßte sich denn auch bald völlig das Bestimmungsrecht über alle zugehörigen Personen von Geierburg und deren Thätigkeit an. Am meisten hatte Antje Volkers darunter zu leiden, denn sie wurde mit ganz besonderem Haß von Mamsell Schreck bedacht.

Jetzt liebdienernte die dürrer Person um die Gäste herum und zählte die Minuten, bis die Friesin mit ihrem Pflingling erscheinen würde.

„Wie geht es, Frau Gräfin?“ fragte Fräulein von Massow und versuchte die Hand der alten Dame zu finden.

„Schlecht, liebes Kind!“ lautete die trostlose Antwort. „Ich warte auf mein Ende. Danach mag hier werden, was will!“

„O, nicht doch!“ entgegnete Fräulein von Massow. „Ich bringe Euch meinen Vetter, den Grafen Templin, welcher hier nach dem Rechten sehen will.“

Der Graf verneigte sich mit einem etwas verächtlichen Blick auf die willenlose Frau und sagte in scharfem Tone:

„Vor allem will ich mich um die Angelegenheiten meines Mündels kümmern, denn mir ist von meinem verstorbenen Vetter die Vormundschaft für den Grafen Eberhard übertragen worden.“

„Ach, der Knabe ist mir gleichgiltig,“ wehrte die Gräfin ab. „Er ist unartig, wild und eigenfönnig; er kann unmöglich ein Geierburg sein!“

„Unmöglich ein Geierburg?“ fragte Graf Templin verwundert.

„Bitte, Herr Graf, eine Tasse Thee?“ sagte Mamsell Schreck ablenkend. „Oder vielleicht ein Gläschen Glühwein, wie das gnädige Fräulein?“

„Ja, gebt mir Glühwein; den ziehe ich vor!“ entschied der Graf.

an der Bluthausheit. Peterburg, 27. Juli. In der Peter berechnen die amerikanischen Märkte für Stettin weiteren kleinen Preisrückgang. Dieses Stuttgart, 24. Juli. Im Hofkonzert wurde die Kantate von Haydn für die Stimmten der Stuttgarter, je nach Qualität und Lieferzeit: bis 11,50 Mk. Roman 11,50 Mk. Rohrecks

In diesem Augenblick klopfte es, und Antje Volkens trat mit dem Knaben an der Hand ins Zimmer.

Die Winterjonne lachte noch immer in die Fenster hinein und beleuchtete den blonden Scheitel der Friesin, soweit ihre weiße Mütze ihn unbedeckt ließ; sie hatte ihre Infulanentracht beibehalten und war ein bildhübsches, blühendes Weib.

Antje musterte mit ihren wahrhaft himmelblauen Augen von treuherzigem, aber ernstem Ausdruck die Gäste und sagte, die hochdeutsche Sprache jetzt beinahe völlig beherrschend, in freundlichem Tone:

„Guten Tag mitammen! Hier ist mein kleiner Wildfang! Die Herrschaften wollten ihn sehen!“

Da erhob Graf Templin sich und erwiderte ihr in seiner rauhen, unfreundlichen Art:

„Nein, nicht nur sehen, sondern ich bin sein Vormund, der über ihn zu bestimmen hat und nach dessen Wünschen er sich richten muß!“

Erschrocken sah die Friesin in das düstere, gelbliche Antlitz des Sprechers und faßte unwillkürlich die Hand des Kindes fester, als wollte sie ihren Liebling vor dem harten Manne schützen.

„Gieb mir die Hand! Wie alt bist du?“ fragte Templin herrisch.

Eberhard's liebliches Kinderantlitz, welches von blonden Locken umrahmt war, verzog sich zum Weinen, seine großen, braunen Augen schimmerten in Thränen und er schmiegte sich fest an seine treue Wärterin, aber er gab keine Antwort.

Die funkelnden Augen, die Gafelnase und der herabwallende Bart in dem gelblichen Gesicht des Grafen stöhnten dem Kinde Entsetzen ein.

„Er sieht zu wenig fremde Leute,“ sagte Antje entschuldigend.

„Lasse Sie Eberhard's Hand los!“ befahl der Graf barsch und schüttelte derb die Schulter des Kleinen; dabei schrie er ihn an:

„Antworte, wenn du gefragt wirst!“

Da war es mit Eberhard's Fassung vorbei; er brach in lautes Weinen aus.

„Gehe Sie hinaus!“ herrschte der Graf die Wärterin an, und die alte Gräfin meinte: „Sagte ich Euch nicht, daß er unartig sei?“

Mit blutendem Herzen gehorchte Antje dem Befehl des barschen Mannes; sie riß sich los, denn Eberhard klammerte sich ängstlich an ihren derben Friesrock. Mamsell Schreck sah ihr mit triumphierendem Hohne nach.

Die Friesin lief über den Korridor in ein gegenüber liegendes Empfangszimmer, dessen Fenster so tief in die dicke Mauer hineingebaut waren, daß jede Fensterlinse gleichsam

ein kleines Zimmer für sich bildete; sie wurden von schweren, dunklen Vorhängen fast ganz verschlossen. Im übrigen war es ein über Raum, in dessen Mitte ein runder Tisch stand, welcher von alten, hohen, verbläuten Lederseffeln umgeben war. Von den Wänden blickten dunkel gewordene Ahnenbilder herab.

Hierhin flüchtete Antje sich. In die erste Fensterlinse setzte sie sich, legte den Arm auf die breite Fensterbank, ihren Kopf darauf und begann zu schluchzen.

Sie hatte die dumpfe Vorahnung kommenden Unheils, und das triumphierende Grinsen der heimtückischen Mamsell Schreck war ihr nicht entgangen.

Im Salon der Gräfin hatte sich, sobald Antje hinaus war, Fräulein von Massow ins Mittel gelegt; liebevoll zog sie den weinenden Knaben an sich und tröstete:

„Nicht weinen, Liebling! Steh, ich habe dir ja unsern Hans mitgebracht, damit ihr hübsch zusammen spielen könnt!“

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Samstag den 29. Juli.

Weist heiter, warm, vereinzelte Niederschläge.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Da neuerdings Klagen über Beschädigung von Kornfrüchten durch Gänse, Enten und Hühner eingelaufen sind, so wird das ortspolizeiliche Verbot des Laufenslassen von Hausgeflügel in fremde Grundstücke mit dem Anfügen eingeschärft, daß bei künftiger Nichtbeachtung desselben das Wegschleßen der schadlaufenden Tiere durch hiezu beauftragte Personen erfolgen wird, gemäß Art. 34 des Gesetzes vom 4. Juli 1898.

Den 28. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt.

16. Juli 1901.

Müller.

Krieger-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag den 30. Juli abends von 7 Uhr an

Monats-Versammlung

bei R. Kohnle zur „Traube.“

Tagesordnung: Besuch der Kaiserparade auf dem Exercierplatz bei Cannstatt.

Zu zahlreichem Erscheinen wird freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Turn-Verein.

Die regelmäßigen Turnabende beginnen wieder am Samstag. Die aktiven Mitglieder und Zöglinge werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Turnwart.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzhügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend

mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Markte ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Lausen-Mühle.

Nachdem die

Mahl- und Säg-Mühle

aufs Neueste eingerichtet ist, empfiehlt sie sich aufs Beste bei billigsten Preisen und nur reeller Bedienung.



Arbeitsgelegenheit für Mädchen.

Gutbezahlte Arbeit. Beste Unterkunft und Verpflegung.

Auskunft vom

Mädchenheim Ebersbach, Oa. Göppingen, Württbg.

Sämtliche Spirituosen

verkaufe ich auch bei Abnahme unter 2 Liter und empfehle in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen:

Frucht-, Trester- und Zwetschgenbranntwein, Heidelbeer- und Kirschegeist, Rum, Arac, Cognac, Hamburgertropfen, Berliner Getreidekummel, Anis-, Kümmel-, Zimmt-, Pfeffermünz-, schwarze Tränbles-Liquenr, Bergamottebirnliquenr, Arac- und Ruhn-Punschessenzen, feinst gereinigten Weingeist, Brennspiritus.

Albert Zweigle.

Fertige

Herrn-Kleider

neuesten Stils,

Knaben- und Burschen-Anzüge, Arbeits-Kleider,

in allen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen bringt in empfehlende Erinnerung

Matth. Alent.

RESTEN.

Empfehle solche angelegentlichst. Da ich dieselben in neuer Ware als Reste einkaufe und nicht von abgelagerten Stücken mache, kann ich daher solche äußerst billig absetzen.

Matth. Alent.

Frachtbrieft

hält vorrätig

L. Unterzuber.

Rudersberg,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Zwangs-Verkauf.



In der von dem K. Amtsgericht Welzheim am 22. November v. J. gegen Gottlob Kloß, Küfer in Rudersberg angeordneten Immobilienzwangsvollstreckungssache, in welcher der Gemeinderat Rudersberg als Vollstreckungsbehörde die Vollstreckungsverfügung am 3. Dezember v. J. traf, kommt infolge rechtzeitig erfolgten Nachgebots die folgende Liegenschaft, nemlich:

a. Markung Rudersberg:

- №. 113. — a 58 m Wohnhaus,
— " 23 " dto. Anbau (Werkstatt),
— " 5 " Aufgang,
— " 10 " Schuppen,
— " 57 " Hofraum,
1 a 53 m Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter, mitten im Flecken, Anschlag mit Garten
P.-Nr. 106 3880 M
angekauft um 2610 M
- " 106. — a 74 m Gemüsegarten,
1 " 31 " dto.,
2 a 05 m in Bühlgärten hinter dem Haus,
Anschlag mit P.-Nr. 113.
- " 1649. 16 a 48 m Wiese im Glasofen,
Anschlag 500 M
angekauft um 300 M
- " 1608. 35 a 27 m Wiese,
1 " 07 " Laubgebüsch,
36 a 34 m allda,
Anschlag 700 M
angekauft um 385 M
- " 1540. 22 a 93 m Wiese,
2 " 85 " Acker,
25 a 78 m im Ziegelhau,
Anschlag 250 M
angekauft um 100 M
- " 694. 5 a 91 m Wiese in Bronnwiesen,
Anschlag 150 M
angekauft um 70 M

b. Markung Oberschlechtbach:

- №. 277. 1 a 50 m Land in den Lauswiesen, sogen. Baidt, Anschlag 70 M
angekauft um 60 M

für welche sämtliche Liegenschaft ein **Gesamtnachgebot** von 3850 M gemacht worden, am

Montag den 31. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr

in dem Rathause in Rudersberg zum **zweitenmal** im Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Wilhelm Fischer in Rudersberg und als Verkaufskommission Schnltzeiß Bauerle das. und der Unterzeichnete bestellt ist.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, sind freundlich eingeladen.

Hervorgehoben wird noch, daß das Haus in gutem Zustande sich befindet, auf demselben nebenbei ein Spezereigeschäft betrieben wird und dasselbe sich namentlich für einen Kupferschmied, Rappenschmied, Uhrmacher, Buchbinder oder eine Putzmacherin eignen würde, da diese Geschäfte bis jetzt weder am Platze noch in der Gesamtgemeinde vertreten sind.

Welzheim, den 13. Juli 1899.

Namens der Vollstreckungsbehörde Rudersberg:

Der Hilfsbeamte:

Gerichtsnotar Hofmann.

Frisch gebrannte

Café's

im Preis von M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40, M. 1.60, M. 1.80, M. 2.— per Pfund empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Albert Zweigle.

Himbeere kauft

Apotheker Welzheim.

Welzheim.

Kleine Bierfässer

gibt billig ab.

R. Fritz z. „Waldhorn.“

Hermann Wagner, Göppingen

geprüfter Verwaltungsmann,
langjähriger Assistent bei einem tüchtigen Rechtsanwalt
obere Marktstraße 37, gegenüber der „Germania“
Kommissions- & Hypotheken-Geschäft

Liegenschafts-, Feuer-, Unfall- & Lebensversicherungs-Agentur
beschafft Pfandanehen in jeder Höhe, vermittelt den An- und Verkauf von Häusern, Gütern, gewerblichen Anwesen etc., übernimmt die **Beitreibung & Vertretung von Forderungen jeder Art** im gütlichen & gerichtlichen Wege, fertigt alle Arten Verträge, **Beibringens-Inventuren, Testamente**, erteilt Rat in allen Rechts- und Privat-Angelegenheiten und hält sich einem werten Publikum bestens empfohlen.

Geschäftsprinzip: **Reelle, rasche, billige & diskrete** Bedienung.



Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**

eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks (Kunst-Mosts)** sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach** bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Welzheim zu haben bei H. Hohly; Rudersberg: Apotheker Bilfinger; Lorch: Apotheke.

Ginmachgläser

zu Spottpreisen in allen Größen empfiehlt bestens **Matth. Alent.**

Ginmach-Essig, Wein-Essig,

einfachen, doppel und dreifachen

Essig

billigt bei

Albert Zweigle.

Ginmachlöpfe

von Steinzeug,

Schmalzhäfen

Sutterfrüge

Wasser- & Most-

Krüge,

Ginmachgläser

Branntweinkolben

eingeflochten und offen,

empfiehlt

Albert Zweigle.

Nach Smünd

wird zur Besorgung der Milch-wirtschaft mit 3-4 Röhren eine zuverlässige Person gesucht auf sofort bei hohem Lohn.

Auskunft erteilt Abele zum „Löwen“ in Smünd sowie die Expedition d. Bl.

Knecht-Gesuch

ein junger kräftiger zur Aushilfe oder für länger.

Laufen-Mühle.

Kaisersbach.

Schöne



Milch-Schweine

hat zu verkaufen

Gottlob Fiechtner.

Lorch.

Hermann Rist's Wwe. ist gesonnen, wegen Todesfall ihr

Pferd,



(Braunwallach), guter Einspanner, 6jährig,

samt Geschirr und Chaise im besten Zustande, wie neu, am nächsten Samstag den 29. Juli nachmitt. 1 Uhr zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Guten Backsteinkäs

per Pfd. 35 Pfg. empfiehlt **Adolf Berchemer.**

Ginmachgläser

in verschiedenen Größen empfiehlt billigt **H. Hohly.**